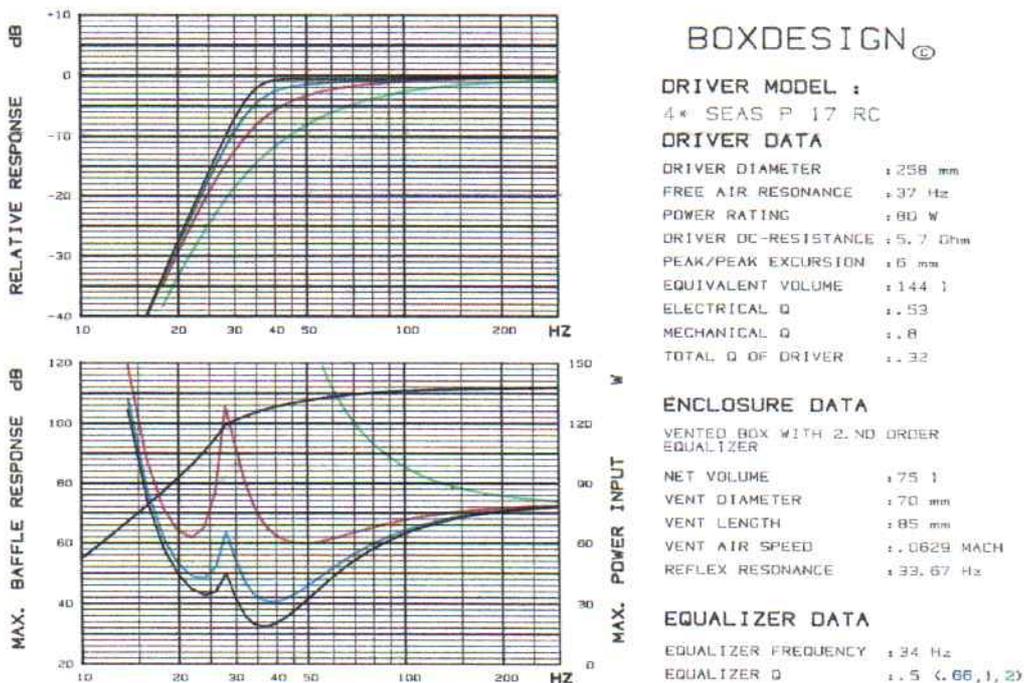


Ganz elegant ist es, den Trafo zusammen mit der Netz-Sicherung in ein Steckernetzteil-Leergehäuse einzubauen und die Sekundärspannungen über ein 3-poliges Kabel (15V AC - GND - 15V AC) zum eigentlichen Filtergehäuse zu leiten. Man kann dafür beidseitig 3,5mm Stereo-Klinkenbuchsen verwenden, dann passt ein fertig gekauftes Stereo-Klinken-Verbindungskabel.

Vorteil dieser Methode ist, dass dann im eigentlichen Filtergehäuse keine gefährlichen Spannungen mehr anliegen und das Thema „Elektrische Sicherheit“ dort gewährleistet ist.

Was habe ich damit schon gemacht?

- Mein Erstling damit vor fast 40 Jahren: Vier SEAS-Sechszöller in insgesamt 70 Litern, abgestimmt auf 34 Hz mit der entsprechenden Filtercharakteristik:



- BGmax, ein Derivat des CT 273 Pseudo-Koax aus der Klang und Ton 4/2014. Der VISATON BG20 sitzt bei mir in 60 Litern BR, abgestimmt auf 36 Hz. Bis auf den steileren Roll-off (36dB/Okt. statt 24dB/Okt.) bekommt man in etwa das, was die CT 232 (Klang und Ton 5/2007) mit dem gleichen Chassis aus 140 Litern herausholt. Dabei ist erstaunlich, was mit der zusätzlichen Entlastung ganz unten aus +/- 2 mm pegelmäßig so machbar ist!

